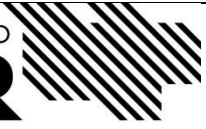


Die Regionaldirektorin als Regionalplanungsbehörde	REGIONALVERBAND RUHR 
Drucksache Nr.: 13/1461-1	

	25.06.2019
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Verbandsversammlung	zur Kenntnis	28.06.2019	

Betreff: Flächenbilanz zum Entwurf des RPR, hier: Antwort der Verwaltung auf die CDU-Anfrage vom 12.06.2019

Antwort:

Die CDU-Fraktion weist in ihrer Anfrage darauf hin, dass die Verwaltung keine Flächenbilanzen zum Vergleich der geltenden Regionalpläne und dem Entwurf des Regionalplans Ruhr zur Verfügung stellt. Mit Verweis auf „eingegangene Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange“ wird in der Anfrage der CDU-Fraktion mit den Erläuterungen der Eindruck vermittelt, dass aus den Stellungnahmen „der Wunsch nach größerer Transparenz breiter aufgestellt“ sei.

Zu der Fragestellung zu der kommunalscharfen Flächenbilanz hat die Verwaltung bereits in ihrer Antwort vom 24.10.2017 (Drucksache 13/0953) auf die Anfrage der CDU-Fraktion vom 15.09.2017 umfänglich und detailliert Stellung genommen. Der fachliche und inhaltliche Sachverhalt ist bis heute unverändert, weshalb auf die Drucksache 13/0953 zur Beantwortung verwiesen wird. Entsprechend dem Vorschlag seitens der Verwaltung wurde zur Unterstützung der inhaltlichen Befassung mit dem Entwurf des Regionalplans Ruhr den Fraktionen die GIS-Anwendung ruhrDIALOG zur Verfügung gestellt. Hiermit sind die Fraktionsgeschäftsstellen in der Lage versetzt worden, visuelle Abgleiche zwischen den aktuell geltenden Regionalplänen und dem Entwurf des Regionalplans Ruhr vollumfassend zu überprüfen.

Aus der Auswertung der öffentlichen Stellungnahmen in Bezug auf das Regionalplanaufstellungsverfahren kann die Verwaltung keinen „breiten“ Wunsch nach „größerer Transparenz“ feststellen. Lediglich in zwei der rund 120 Stellungnahmen (Kreis Wesel und Dortmund) findet sich der Hinweis, dass die Verwaltung keine Geodaten bereitgestellt hat. Das Thema „Flächenbilanz“ findet sich in zwei Stellungnahmen (Kamen und Dortmund), die den fehlenden Vergleich der geltenden Regionalpläne und dem Entwurf des Regionalplans Ruhr bemängeln. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass den Kommunen zur Einbindung in deren GIS-Systeme auf Wunsch sogenannte GeoTIFFs zur Verfügung gestellt wurden.

Gleichzeitig haben sowohl der Kreis Wesel („Der vom RVR angestoßene diskursive, auf Transparenz und Kommunikation angelegte Prozess, das Format „Regionaler Diskurs“, ist grundsätzlich positiv zu bewerten.“) als auch die Stadt Dortmund („Zunächst soll betont werden, dass die Stadt Dortmund den Regionalen Diskurs als einen wichtigen und sehr gelungenen Prozess wahrgenommen hat. Im Rahmen des informellen Vorverfahrens der Erstellung des Regionalplans Ruhr herrschte ein konstruktiver Austausch und vertrauensvoller Umgang zwischen Kommunen, Kreisen und weiteren Akteuren sowie dem RVR. Der Erarbeitungsprozess ist in dieser innovativen Form nach unserem Kenntnisstand deutschlandweit einmalig und hat viel zum gemeinsamen Verständnis und Zusammenhalt in der Region beigetragen.“), neben einer größeren Zahl anderer öffentlicher Stellen das transparente und diskursive Verfahren mit dem Regionalen Diskurs zum Regionalplan Ruhr ausdrücklich gelobt.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Wagener, Maria	Tönnies, Martin	Bereich III Planung	
Akt.zeichen		Tönnies, Martin	